

derholender. Größere Brekzien, welche meist die Basis von dickeren Bänken bilden, leiten innerhalb ein und derselben Bank nach oben zu in gröbere, dann feiner werdende Sandkalke über (graded bedding). Diese gehen ihrerseits in dünnbankige, feinkörnige, harte Sandsteine über. Der Uebergang von den Sandkalken in die Sandsteine kann allmählich sein, oder es können anderseits die beiden Gesteinsarten durch Schichtflächen voneinander getrennt werden. Ueber den Sandsteinen folgen Ton- oder Mergelschiefer, die meist mit dichten oder feinkieseligen Kalken vom Typus der Planknerserie wechsellagern. Ueber den Schiefeln setzt dann ein neuer Kleinzyklus mit an der Basis gröber klastischen Gesteinen ein. Ein vollständiger Kleinzyklus umfasst von unten nach oben die Folge: Brekzien, Sandkalke, Sandsteine, Schiefer in Wechsellagerung mit dichten oder feinkieseligen Kalken. Unvollständige Zyklen, bei welchen der eine oder andere Gesteinstyp ausfallen kann, kommen indessen häufig vor. Der Uebergang von der Plankner- in die Planknerbrückeserie wurde im letzten Kapitel beschrieben. Sehr bezeichnend für die Planknerbrückeserie ist eine allgemeine, sofort erkennbare Zunahme der Bankmächtigkeiten gegenüber der Planknerserie. 40 cm bis 1,5 m starke Bänke bilden in der Planknerbrückeserie die Regel. Die sehr verbreiteten Sandkalke weisen immer ganz ebene Schichtflächen auf. Fig. 7 zeigt einen charakteristischen Ausschnitt aus der Planknerbrückeserie.

Neben dem heterogenen Gruppencharakter, den relativ starken Bankmächtigkeiten und dem Vorherrschen von festen und widerstandsfähigen Gesteinen (Sandkalke, Brekzien, harte Sandsteine), welches sich morphologisch durch die Bildung von Rücken und steileren Geländestufen bemerkbar macht, lassen auch Leitgesteine diese Serie rasch erkennen. Dazu gehören hauptsächlich kalkreiche Feinbrekzien, Sandkalke und hellgraue polymikte Brekzien.

Im ganzen genommen ist in dieser Serie ein relativ hoher Glaukonitgehalt festzustellen. Keine Serie des Vorarlbergerflysches ist so glaukonithaltig wie diese.

Die obere Grenze der Planknerbrückeserie gegen die Fanólaserie wird wiederum durch Uebergänge charakterisiert. Harte, klingende, mittel- bis dunkelgraue, glaukonitische Sandsteine nehmen zu. Die dichten Kalke klingen allmählich aus. Feinbrekzien und